

USA und der Kanton Aargau

Autor(en): **Bosch, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 38

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

USA UND DER KANTON AARGAU

PRÄSIDENT HOOVER EIN WYNENTALER



Prof. Dr. Macco, der einwandfrei nachgewiesen hat, daß der Ahnen des amerikanischen Präsidenten Hoover (Huber) im argauischen Dorf Oberkulm lebte.

Professor Hermann Friedrich Macco aus Berlin, ein weit über die Grenzen seines Landes hinaus bekannter Genealoge, wird dieses Jahr seine umfangreichen Forschungen zum Stammbaum des amerikanischen Präsidenten zum Abschluß bringen. Der sympathische Gelehrte, mit dem wir manchen angenehmen Abend verbringen dürfen, hat die Güte, uns für die Zürcher Illustrierte einige, zum großen Teil bis dahin noch unveröffentlichte Bilder zu seiner erfolgreichen Forschung zur Verfügung zu stellen.

Die Anfänge der Huber-Forschung gehen in den Herbst des Jahres 1925 zurück. Bei seinen Forschungen in den pfälzischen Dorf- und Stadtarchiven stieß Prof. Macco — damals noch mit der Genealogie einer deutschen Familie beschäftigt — durch glückliche Zufälle auf die Familie Huber. Die Erforschung des Stammbaums war aber keineswegs so leicht, wie sich viele Laien wohl vorstellen. Da gab es eine Umengung, zum Teil durch Moder und Mauerfraß fast unleserliche Kirchenbücher in der Pfalz und der Schweiz durcharbeiten und manche recht verwickelte Frage zu lösen. Dem Gelehrten ist es nun gelungen, den Stammbaum des amerikanischen Präsidenten aufzustellen, der heute schon über 5 m Breite hat. Und was uns Schweizer vor allem interessiert: Prof. Macco hat den unzweifelhaften Beweis erbracht, daß die Vorfahren des Präsidenten ursprünglich aus der Schweiz, nämlich aus dem argauischen Dorf Oberkulm im Wynental, stammen, wo sie bis ins 18. Jahrhundert zurück nachgewiesen werden konnten. Diese Huber waren eine angesehene Bauernfamilie; denn verschiedene des Geschlechts werden bis ins 14. Jahrhundert als Richter und Untervögte genannt. Schon im Jahre 1490 war das Geschlecht der Kulmer Huber in die beiden Hauptstämme an Unter- und Oberkulm gespalten. Um 1665 wanderte der Leinwandweber Johann Heinrich Huber aus Oberkulm nach der Pfalz aus. Er starb 1706. Sein Sohn Jonas Huber, seit 1699 Bürger in Ellerstadt, baute vor 1722 in der Pfalz daselbst den großen Huberhof mit Wohn- und Kelterhaus. Er starb 1741. Nur wenige Jahre vor seinem Tode, nämlich 1738, wanderte sein erst 15jähriger Sohn Andreas nach Amerika (Pennsylvania) aus, wo er am 9. September den Freilassungsdienst leistete. In der Passagierliste wurde sein Name von englischen Beamten schon angliedert als Hoover eingetragen. Er starb 1802. Sein Sohn John Hoover war Mühlenscheuer (viele der Huber waren schon in Oberkulm Müller gewesen). Von ihm stammt Jesse Hoover, dessen Sohn Eli (gest. 1802) der Großvater des Präsidenten wurde. Jesse Clark Hoover, der Vater von Herbert Hoover, war Dorfschmidt, ein



Altes Strohhaus in Oberkulm, in welchem heute noch eine Witwe Huber wohnt.



Ausschnitt aus der Passagierliste des Schiffes, auf dem der 15jährige Andreas Huber 1738 nach Amerika auswanderte. (Sein Name lautet sich als „Andreas Hoover“ in der Liste der Kolonne rechts, wo die Kinder aufgeführt sind.)



Haus „Neumühle“ in Unterkulm, einst Sitz des Unterregens. Schon 1703 mit Wäld Huber als Zeuge beim Verkauf genannt.



Ellerstadt. Der alte Huberhof in Ellerstadt (Rheinpfalz), abgegraben um 1900.



Die Kirche von Oberkulm.

Heiliger, zu lustigen Späßen aufgelegt Mann.

Die direkte Stammlinie umfaßt heute 16 Generationen. Prof. Macco denkt noch dieses Jahr nach Amerika zu fahren, um sein gewaltiges Werk, das in deutscher und englischer Sprache erscheinen wird, im Weißen Hause vorzulegen und in einer ganzen Reihe von wissenschaftlichen Gesellschaften, die ihn dazu einladen, Vorträge zu halten.

Dr. R. Bosch.



Herbert Hoover, Präsident der Vereinigten Staaten.

Eine von Unterregens Huber ausgestellte Urkunde vom 21. Januar 1687.



Zwei Sorgenkinder des amerikanischen Präsidenten: Baumwollbalse und Arbeitslosigkeit.

Baumwollbalse in Texas. Die amerikanische Regierung hat sich zu diesem Zwecke in der Lage zu versichern, daß die Baumwollbalse in der Lage zu sein, die Baumwollbalse zu produzieren.

Arbeitslosigkeit. Arbeitslosigkeit in der Welt. Die amerikanische Regierung hat sich zu diesem Zwecke in der Lage zu versichern, daß die Arbeitslosigkeit in der Lage zu sein, die Arbeitslosigkeit zu produzieren.





Zeichnung von Hans Füßler

Die letzten schönen Sonnentage:

Wie Herr Schlaumeier sich und seine Familie gegen den Autoverkehr schützt

Bavaria-Verlag München-Gauting



Der Kanchenjunga vom Jonsong aus gesehen.

In einer spätern Nummer bringen wir noch eine prächtige Serie neuer Bilder von der Himalaja-Expedition Prof. Dyhrenfurths und einen zusammenfassenden Bericht eines Teilnehmers